

## »» Kreditneugeschäft rutscht ins Minus

7. April 2021

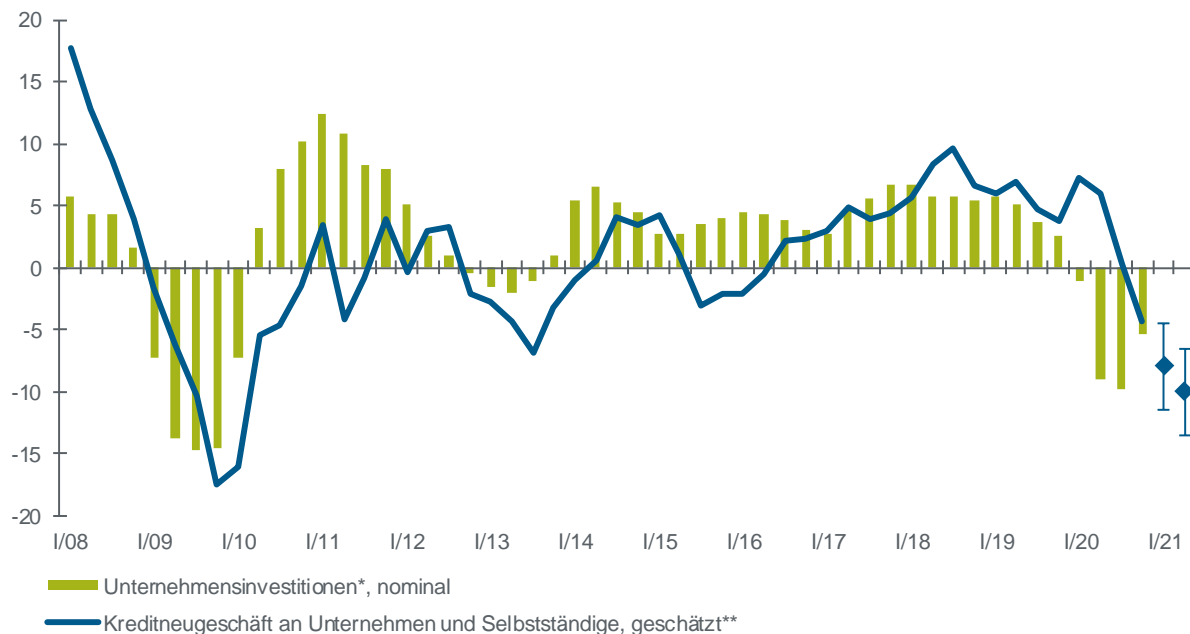
Autorin: Stephanie Schoenwald, Telefon 069 7431-6446, stephanie.schoenwald@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Trotz erneuter gesundheitspolitischer Einschränkungen waren Bankfinanzierungen im vierten Quartal 2020 weniger gefragt. Das von KfW Research geschätzte Neugeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen ging im Vorjahresvergleich um 4,3 % zurück.
- Zu den nachfragedämpfenden Faktoren gehören die niedrige Investitionsneigung und eine insgesamt stabile Liquiditätslage der Unternehmen, die sich in stark gestiegenen Bankeinlagen widerspiegelt. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass diese sehr unterschiedlich zwischen Branchen und Unternehmen verteilt sein dürften.
- Angebotsseitig setzte sich die graduelle Verschärfung der Kreditvergabepolitik durch die Banken fort.
- Für das erste Halbjahr 2021 rechnen wir mit einem deutlich rückläufigen Kreditgeschäft. Vorsichtige Lockerungen sowie die Finanzhilfen für betroffene Unternehmen senken bei schwacher Investitionstätigkeit den Mittelbedarf. Zugleich dürfte die Vorsicht der Banken wachsen, insbesondere gegenüber finanziell angeschlagenen Unternehmen.

### Grafik 1: Kreditneugeschäft deutscher Banken mit inländischen Unternehmen und Selbstständigen\*

Veränderung ggü. Vorjahr (gleitendes 2-Quartals-Mittel), in Prozent



\* nicht-staatliche Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen

\*\* ohne gewerbliche Wohnungsbaukredite und ohne Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe

### Abwärtstrend vertieft sich bereits im Schlussquartal

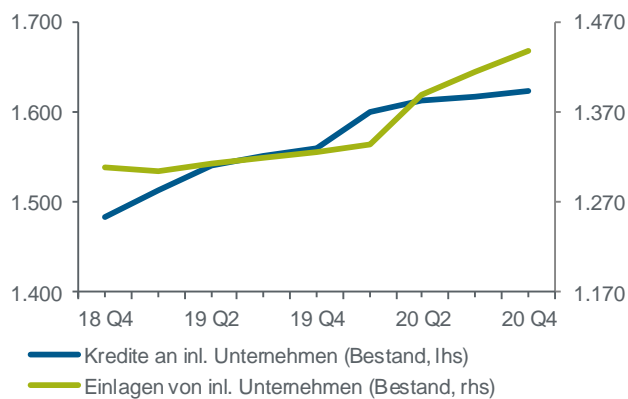
Zum Jahresende blieben die Ausleihungen der Finanzinstitute an heimische Unternehmen und Selbstständige hinter den Vorjahresniveaus zurück. Die Veränderungsrate des von KfW Research berechneten Kreditneugeschäfts sank im Vergleich zum Vorjahr auf -4,3 % und damit frühzeitiger in den negativen Bereich als erwartet. Weiterhin sind überwie-

gend nachfrageseitige Faktoren für die Schwäche am Kreditmarkt ursächlich. So signalisieren die Ergebnisse der Befragung zur KfW-ifo-Kredithürde<sup>1</sup> geradezu einen Nachfrageeinbruch: Im Dezember fiel der Anteil der Unternehmen, die Kreditverhandlungen mit Banken führten, unabhängig von der Unternehmensgröße deutlich auf den bisher tiefsten Stand der Zeitreihe.

Ein im Gesamtmarkt spürbar expansiver Effekt der zweiten Coronawelle und der sie begleitenden Eindämmungsmaßnahmen auf die Kreditnachfrage blieb also aus. Dies dürfte maßgeblich auf die gesamtwirtschaftlich weniger schwerwiegenden Folgen der zweiten Infektionswelle zurückzuführen sein. Zwar haben der im Herbst begonnene Lockdown „light“ und seine Verschärfung ab Mitte Dezember die Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen erneut belastet. Dies gilt vor allem für die direkt von Schließungen betroffenen Branchen. Unter dem Strich reichte es im vierten Quartal dennoch für ein positives Wirtschaftswachstum von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal.

## Grafik 2: Unternehmen\* mit Einlagepolstern

In Mrd. EUR



\* Weite Abgrenzung: inkl. selbstständige Privatpersonen, gewerblicher Wohnungsbau und sonstige Finanzierungsinstitutionen.

Quelle: Bundesbank

## Finanzlage der Unternehmen im zweiten Lockdown insgesamt stabil, ...

Die Kombination aus relativer Stabilität der gesamtwirtschaftlichen Situation, staatlichen Finanzhilfen und unternehmerischer Anpassungsfähigkeit bei Angeboten und Kosten hat es den Unternehmen ermöglicht, ihre finanzielle Lage zu festigen. Dies verdeutlichen die Ergebnisse der vierten Corona-Sondererhebung zum KfW-Mittelstandspanel von Anfang Januar.<sup>2</sup> Immer noch zahlreiche (45 %), aber merklich weniger KMU als im Frühjahr 2020 gaben an, infolge der Corona-Krise Umsatzeinbußen zu erleiden. Zugleich präsentiert sich die Liquiditätslage der Unternehmen insgesamt stabil. Der Anteil der Mittelständler mit kurzfristigen Liquiditätssorgen ist seit dem März letzten Jahres kontinuierlich gesunken. Sehr eindrücklich zeigt auch die Entwicklung der Bankeinlagen, dass der Unternehmenssektor inzwischen ein umfangreiches Liquiditätspolster aufgebaut hat (s. Grafik 2). Die Einlagen der Unternehmen sind seit Ende 2019 um über 100 Mrd. EUR und damit deutlich kräftiger als die ausstehenden Kreditvolumina gewachsen, die zur besseren Vergleichbarkeit der beiden Größen hier auch die weiterhin zulegenden Wohnungsbaukredite an Unternehmen und Selbstständige umfassen. Zusammengenommen lassen diese Entwicklungen vermuten, dass der Bedarf an neuen Krediten zur Absicherung des Geschäftsbetriebs in der Pandemie gesunken ist. Darüber hinaus führte die fortbestehende hohe Unsicherheit unverändert zu einer großen Zurückhaltung der Unterneh-

men bei Investitionsfinanzierungen. Laut Bank Lending Survey (BLS) der EZB bildete dies den Hauptbelastungsfaktor für die Kreditnachfrage.

## ... aber Heterogenität ist mitzudenken

Der Befund einer stabilen Liquiditätslage für den Unternehmenssektor insgesamt ist jedoch mit Vorsicht zu interpretieren. Die finanzielle Situation zwischen einzelnen Branchen und Unternehmen dürfte erheblich variieren, denn es gibt inzwischen große Divergenzen bei den Auswirkungen durch die Pandemie. So konnte das Verarbeitende Gewerbe im vierten Quartal unbeeindruckt von der Verschärfung des Infektionsgeschehens auf Erholungskurs bleiben und mit 6,7 % zum Vorquartal wachsen. Dazu passt, dass insbesondere die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes ihre Bankschulden erheblich zurückführten und über 10 Mrd. EUR netto tilgten, während das Gastgewerbe die Kreditaufnahme aufstockte.<sup>3</sup> Staatliche Kreditgarantien und Finanzhilfen sowie die Sicherstellung günstiger Finanzierungsbedingungen durch die EZB sind deshalb für stark von der Pandemie betroffene Wirtschaftsbereiche weiterhin wichtig.

## Tendenz zur restriktiver Kreditvergabepolitik hält an

In kleinen Schritten straffen die Banken seit Beginn der Krise die Angebotsbedingungen, so auch im zurückliegenden Quartal. Erneut gab eine kleine Mehrheit der Institute im BLS an, die Kreditstandards angehoben zu haben. Hinsichtlich der Konditionen wuchsen risikobedingt neben der Ausweitung der Zinsmargen insbesondere die Anforderungen an Sicherheiten. Etwas weiter nach oben ging es auch mit der KfW-ifo-Kredithürde<sup>4</sup>. Im Mittelstand trafen nun 22,1 % der kreditsuchenden Unternehmen auf skeptische Banken. Obgleich das Niveau der Kreditvergabebedingungen auch im Licht unverändert niedriger durchschnittlicher Zinskosten im Großen und Ganzen der Risikolage angemessen erscheint, kann sich bei einer Fortsetzung des Verschärfungstrends eine spürbare Belastung des Kreditzugangs entwickeln.

## Ausblick: Kreditneugeschäft bleibt im Rückwärtsgang

Auch für das erste Halbjahr rechnen wir bei der Kreditvergabe mit einem deutlichen Minus im Vorjahresvergleich. Dies ist schon allein durch einen ausgeprägten Basiseffekt bedingt, der durch das pandemiegetriebene starke Kreditgeschäft im Frühjahr und Sommer 2020 entsteht. Zur Entlastung tragen auch die fortgeführten und erweiterten staatlichen Finanzhilfen bei. Daneben dürfte sich die Liquiditätslage durch die globale Konjunkturerholung, vorsichtige Lockerungen und Impfungen weiter entspannen. Rückschläge bei der Pandemiebekämpfung sind allerdings vor allem aufgrund der neuen ansteckenderen Virusvarianten nicht auszuschließen. Diese Unsicherheit wird sich weiterhin negativ auf die Investitionsneigung der Unternehmen und den entsprechenden Finanzierungsbedarf auswirken. Hinzu kommt, dass die Zurückhaltung der Banken angesichts der im Umfang schwer abschätzbaren Kreditrisiken voraussichtlich weiter zunehmen wird.

### Zur Konstruktion des KfW-Kreditmarktausblicks

Zur Ermittlung des Kreditneugeschäfts wird der quartalsweisen Änderung des Kreditbestands (Angaben der Deutschen Bundesbank zu Krediten der deutschen Banken an inländische Unternehmen und Selbstständige, ohne Wohnungsbaukredite und ohne die Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe) ein simuliertes planmäßiges Tilgungsverhalten (pro Quartal) hinzugerechnet. Die Veröffentlichung erfolgt als Veränderungsrate des auf diese Weise berechneten Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahresquartal, wobei die Veränderungsrate im gleitenden Zwei-Quartals-Durchschnitt dargestellt wird.

Die Prognose des Kreditneugeschäfts erfolgt anhand eines VAR-Modells, in das als wichtigste erklärende Variablen das BIP, der Zwölf-Monats-Satz am Geldmarkt und die Unternehmensinvestitionen eingehen. Die Unternehmensinvestitionen umfassen alle nicht-öffentlichen Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen. Sie werden von der KfW vierteljährlich anhand der VGR-Daten des Statistischen Bundesamtes berechnet und unter Verwendung finanzieller und realwirtschaftlicher Frühindikatoren mithilfe eines vektorautoregressiven Modells in die Zukunft projiziert.

---

<sup>1</sup> Schoenwald, S. (2021), Kreditnachfrage der Unternehmen sinkt deutlich – und Banken werden restriktiver, KfW-ifo-Kredithürde: Januar 2021, KfW Research.

<sup>2</sup> Gerstenberger, J. und M. Schwartz (2021), Zwar belastet die Corona-Krise den Mittelstand auch zu Jahresbeginn, allerdings bleibt die Lage trotz Lockdowns stabil, Fokus Volkswirtschaft Nr. 315, Februar 2021, KfW Research.

<sup>3</sup> Bundesbank (2021), Bankenstatistiken, Tabelle I.8, Seite 42–43.

<sup>4</sup> A. a. O.